



Seelische Behinderung, Migrationserfahrung und Flucht Eine intersektionale Analyse

Bestandsaufnahme



Zur Definition der seelischen Behinderungen setzen die verschiedenen Disziplinen unterschiedliche Fokuse:

- Juristischer Fokus: Teilhabefähigkeit und soziale Hilfeleistungen
- Psychologischer/Psychiatrischer Fokus: Störung der Kognitionen, der Emotionsregulation oder des Verhaltens
- Sonderpädagogischer Fokus: Zusammenhang zwischen seelischer Erkrankung und sozialer Beeinträchtigung



Keine konsensfähige Definition vorhanden!



Kaum Bezugnahme auf „Migration“. Wenn doch, dann wird individuelles Handeln und Verhalten untersucht, nicht aber seelische Behinderung im Kontext der Transnationalisierung der sozialen Welt analysiert.



Wissenschaftstheoretisch dominiert weiterhin das „medizinische Modell“. Das „soziale Modell“ oder das „kulturelle Modell“ werden im Handlungsfeld Behinderung im Kontext von Migration kaum berücksichtigt.



Die „interkulturelle Heilpädagogik“ reifiziert das naturalisierende Verständnis von *Behinderung als Schicksal* (Moser 1998).



Fragestellung

Wie konstituieren sich die Lebenslagen von Migrant*innen und Geflüchteten mit einer seelischen Behinderung in Hamburg? Zeigen sich spezifische Zusammenhänge gesellschaftlicher Exklusion aufgrund von Wechselwirkungen zwischen Migrationserfahrung und seelischer Behinderung?



Lebenslagenanalysen



Interdisziplinäre Betrachtung der Phänomene „Migration“ und „seelische Behinderung“



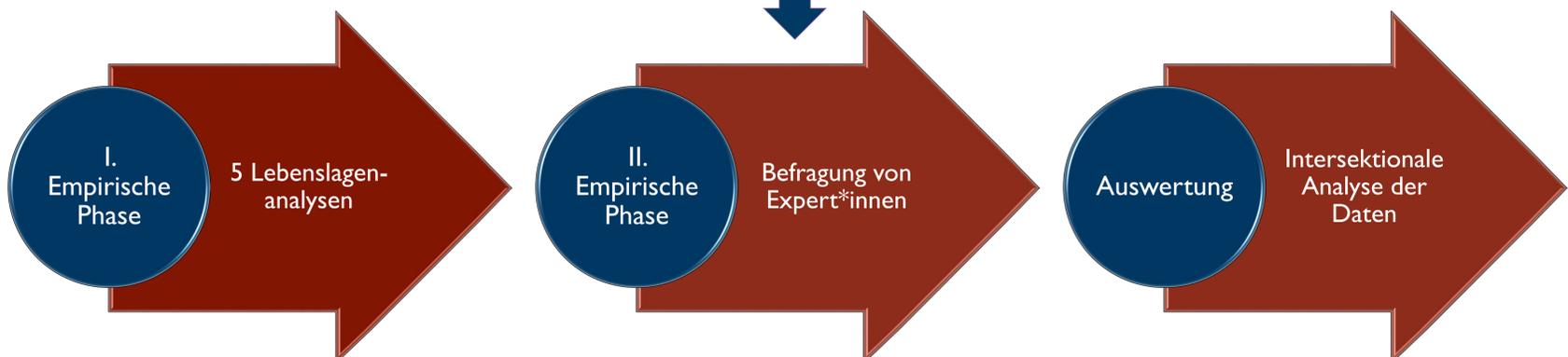
Systematische Analyse der sozialen Lagen von farsi- und darisprachigen Migrant*innen sowie Geflüchteten mit seelischen Behinderungen in Hamburg (Nutzung herkunftssprachlicher Kompetenzen der Forscherin)



Intersektionale Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Lebenslagedimensionen (vgl. Nahnsen 1975; Engels 2006)



Subjektbasierte Dekonstruktion der Begriffe „Migration“ und „seelische Behinderung“



Kontakt:

Negin Shah Hosseini
HAW Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales/Department Soziale Arbeit
Negin.shahhosseini@haw-hamburg.de
Betreuer: Prof. Dr. Louis Henri Seukwa (HAW) und Prof. Dr. Joachim Schroeder(UHH)

Literatur:

- Engels, Dietrich (2006): Artikel „Lebenslagen“. In: Maelicke, B. (Hrsg.), Lexikon der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos, S. 643-646.
- Moser, Vera (1998): Die Ordnung des Schicksals. Zur ideengeschichtlichen Tradition der Sonderpädagogik. Peter Rödler (Hrsg.) Butzbach-Griedel: AFRA-Verlag.
- Nahnsen, Ingeborg (1975): Bemerkungen zum Begriff und zur Geschichte des Arbeitsschutzes. In: Osterland, M. (Hrsg.), Arbeitssituation, Lebenslage und Konfliktbereitschaft. Frankfurt a.M./Köln: Europäische Verlagsanstalt, S. 145-166.